

# GLIEDERUNG

<b>1. EINFÜHRUNG .....</b>	<b>13</b>
Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts .....	13
Die Doppelbotschaft .....	13
Die Komplikation ist nicht Geld, sondern unser Denken über Geld .....	15
Fremdkörper der Wissenschaften.....	15
Geld als Trigger einer neuen Wissenschaft .....	16
Was oder Wie?.....	17
Gestalt, Ordnung.....	19
Nicht Kausalität, sondern Emergenz.....	20
Fragestellungen .....	21
Aufbau der Arbeit.....	23
Mein Zugang zu Geld.....	25
Studium der Ökonomik und Marx als Lehrmeister ex negativo .....	25
Simmel befreit mich vom Glauben an eine gegebene Welt .....	27
<b>2. DER TAUSCH UND DAS GELD .....</b>	<b>31</b>
<b>2.1 Grundlagen .....</b>	<b>32</b>
2.1.1 Tausch.....	32
Geben und Nehmen.....	32
Das Geben und Nehmen .....	33
Das Ausgleichen – der Tausch .....	35
Die enge Wärme des „Dorfes“.....	36
Am Beginn der Geschichte steht Misstrauen.....	37
Die reine Gabe oder doch Reziprozität?.....	38
Zeitspalt – Vertrauen und Dankbarkeit als Brücke .....	39
Geld (1): Geldfunktion .....	40
Geben und Ausgleichen.....	40
Zur gesellschaftlichen Produktivität des Geldes .....	41
Natural- vs. Geldtausch.....	41
Die spezifischen Leistungen des Geldes im Vergleich zum Naturaltausch..	42
Gemeinschaft und Barter.....	44
Gesellschaft und Geldtausch.....	46
Geld und Objekt Konstanz der Gesellschaft.....	47
Die Erschaffung der Wirtschaft durch Tausch und Geld.....	48
Verstehen aber auch die Beteiligten, was vorgeht?.....	49
Tausch und Wertform .....	50

Geld als Medium. Geld als Ding.....	52
Die Geldfunktionen.....	53
Kredit und Schuld .....	54
Nichtausgleichen heißt Schuldenmachen .....	54
Der ökonomische und soziale Gehalt von „Kredit“ und „Schuld“ .....	54
Die Schwere der Schuld in der Naturalwirtschaft.....	55
Die Leichtigkeit der Schuld in der Geldwirtschaft .....	57
Die Funktion von Geschäftsbanken.....	59
Geld (2): Geldmenge.....	59
Wie Geld in die Wirtschaft kommen kann .....	59
Wie Geld in die Wirtschaft kommen sollte.....	61
Wie Geld heute in die Wirtschaft kommt ... ..	62
Das Schuldgeldsystem „verstört“ die Wirtschaft.....	65
Staatsversagen im Schuldgeldsystem – das Vollgeld als Lösung.....	66
Ist Geld Schuld? Nein: Geld ist eine Sache! .....	67
Die Dynamik der Geldwirtschaft: Geld als Kapital.....	68
Die Metamorphose: Geld – Ware – Geld .....	68
Die Wachstumsspirale.....	70
Kapital: rückbezügliches Geld.....	71
Ein unberechtigter Einwand gegen den Wachstumszwang.....	71
Realer Wachstumsdrang verlangt nach ständigem Geldwachstum .....	73
Komplementärwährungen .....	75
2.1.2 Produktion, Verbrauch, Tausch und Wertewachstum .....	77
Wertbildung bei Produktion und Tausch.....	77
Produktion als physischer Vorgang.....	77
Wo entstehen Werte: In der Produktion oder im Tausch? .....	78
Produktion und Preisbildung .....	79
Haushalte und Konsum .....	80
2.1.3 Zusammenfassung.....	81
<b>2.2 Geschichte: Evolution und Schöpfung.....</b>	<b>84</b>
Das prekäre Wunder .....	84
Die Ungeschichtlichkeit des Geldes – viele Väter (oder Mütter), ein Kind .....	85
Die bunte Wirklichkeit der Geldkörper .....	85
Der Ursprung der Geldqualität: Tausch versus Staat?.....	86
Geld – Emergenz von unten, gestaltet von oben .....	87
Die Gleichartigkeit der modernen Geldverfassungen.....	88
Die Revolution: von der Substanz zur Funktion.....	89
Funktionsgeld und Staat .....	90
Die unvollendete Revolution.....	91
Entmaterialisiertes Geld verlangt nach Begrenzung des Geldangebots durch einen Souverän .....	92

Die „Monetative“ als vierte Staatsgewalt .....	94
Zusammenfassung .....	96
<b>2.3 Funktionen .....</b>	<b>97</b>
Motive der Geldhaltung versus operative Eigenschaften des Geldes.....	97
Geld konstituiert sich durch seine Eigenschaften .....	98
2.3.1 Die operativen Funktionen des Geldes: Was man mit Geld tut .....	100
Zahlen .....	100
Mittel zum Ausgleichen.....	100
Die Form „zählt“ .....	101
Spekulieren und Wertaufbewahren (Konsektivfunktionen des Geldes).....	102
Rechnen.....	103
Exkurs: Die Festlegung einer Werteinheit.....	103
Homer und das Rindvieh.....	103
Europa und der Euro .....	105
Geld potenziert die Rechenmöglichkeiten .....	105
Das Kalkül reduziert den Raum auf einen Punkt.....	106
Formen, in denen Rechnungen durchgeführt werden .....	107
Der Vergleich: Zahlen und Rechnen .....	108
2.3.2 Die Systemischen Funktionen des Geldes: Was Geld mit Menschen macht ..	111
Die Geldparadoxa .....	112
Ich/Es .....	112
Teil/Ganzes.....	113
Mikro/Makro .....	114
Die Rolle des Geldes bei der Ausdifferenzierung .....	115
Die Wirtschaftsgesellschaft als Ganzes und das autonome Subjekt als Teil .....	116
Sachliche Abhängigkeit – formale Autonomie.....	117
Geldqualitäten.....	120
Technischer Fortschritt und (globale) Konkurrenz.....	120
Rationalität, Egoismus und Altruismus.....	120
Liquidität: die Seele des Geldes .....	121
Liquidität von Zuständen.....	121
Liquidität von Objekten .....	123
Die Asymmetrie zwischen Geld und Waren .....	124
<b>2.4 Individuum, Gesellschaft, Geld.....</b>	<b>127</b>
2.4.1 Die große Aporie .....	127
2.4.2 Gesellschaft .....	128
Der Tausch als basale Operation der Erzeugung von „Welt“ .....	131
Exchange und Pooling .....	131

Der Objektivierungsprozess des Tauschs.....	132
Die Voraussetzungen.....	132
Erst Wechselbeziehungen erschaffen die Realität.....	133
Subjekte – Subjekte.....	133
Subjekte – Objekte.....	135
Das unabdingbare Dritte: Geld und „das Haus der Wirtschaft“ .....	136
Die objektive Logik des Kapitals.....	139
Kapital als Inhalt, Kapital als Form .....	139
Vermögensbesitzer und Nichtvermögensbesitzer – der „kleine“ Unterschied.....	141
Kapital als Gravitationsfeld .....	141
2.4.3 Der „Geist des Geldes“: Wahrnehmen, Fühlen, Denken .....	142
Evolution – von zwei Seiten betrachtet.....	142
Hierarchie – Manifestes und Nichtmanifestes .....	143
Der „Geist“ der Geldwirtschaft .....	145
Allgemeine Verwirrung .....	145
Geist und Geld – drei Ebenen .....	147
ad 1. Pragmatik .....	147
ad 2. Ambivalente Gefühlslagen .....	148
ad 3. Theorienotstand .....	148
Die große Verwirrung: Die Ismen.....	150
Sozialismus: die Brille für den Kapitalismus .....	150
Das Nein der Aufklärung versus „Der Weg ist das Ziel“ .....	152
Der Wirtschaftsmensch: eine Kompilierung von Eigenschaften.....	153
Der Bürger steht über dem Prozess – der Bürger ist Teil des Prozesses.....	155
<b>2.5 Geld und Unternehmen.....</b>	<b>158</b>
Emanationen.....	158
Unternehmen als Geldform .....	158
Organisationen „schwimmen“ im bzw. auf dem Medium .....	164
Der einzelne Tauschakt ist kontingent – der Tausch selbst nicht.....	166
<b>2.6 Wachstum.....</b>	<b>167</b>
Wirtschaftswachstum als Zauberformel .....	167
Die Stellung des Menschen .....	168
Geld + Unternehmen = Wachstumszwang .....	168
Wachstumsdrang und Faktoren des Wachstums.....	169
Monetäres, reales und stoffliches Wachstum.....	171
Führt monetäres Wachstum zu realem Wachstum? .....	172
Differenz von monetärem und realem Wachstum geht in Schuldenaufbau oder Inflation .....	173

Entkoppelung von monetärem Wachstum und Naturverbrauch.....	175
Bürgerliche Ordnung und Wachstumszwang .....	175
Exkurs: Die „natürliche“ Hierarchie: Natur, Wirtschaft, Geld.....	177
<b>2.7 Gestalt und Gestell .....</b>	<b>179</b>
Zelle und Gestalt – der Teil und das Ganze.....	179
Gestell bei Heidegger .....	181
Gestalt <i>und</i> Freiheit.....	181
Sichtbare und unsichtbare Gebilde.....	182
Die Eigenschaften der Geldwirtschaft als Gestalt.....	183
<b>2.8 Schuld und Vermögen.....</b>	<b>186</b>
Sein und Haben – Prozess und Ding .....	187
Vermögen – was es ist.....	189
Eigentum als Revier und Eigentum als Forderung .....	189
Die doppelte Transformation .....	190
Relational aber abstrakt .....	191
Geld ist kein Speck in der Speisekammer .....	192
Vermögen ist wie eine Almende .....	192
Vermögen – wie es entsteht.....	194
Produziertes und durch Verträge erzeugtes Eigentum.....	194
Exkurs: Real und Finanzkapital .....	197
Vermögensstypen .....	198
Die Vermögensmatrix.....	198
Die Vermögenspyramide .....	200
Klassifikationskriterien .....	203
Assetklassen .....	204
Geld: Geldmenge.....	204
Zentralbankgeld und Giralgeld.....	205
Arithmetik der Entstehung und Vernichtung des Geldes .....	208
Geldnahe Assets .....	209
Kreditbestände .....	211
Aktien .....	212
Derivate .....	212
Vermögen – wie es vernichtet wird.....	213
Deleveraging und Umverteilung .....	214
Strategien der Vermögensvernichtung.....	215
Die Selbstbezüglichkeit von Assetmärkten.....	216
Geld als Scharnier für Güter- und Assetmärkte.....	216
Die Instabilität der Assetmärkte .....	217
Der lauernde Systemkollaps.....	220

Reifegrad der Wertform .....	223
Neigung der Wertform zur Hypertrophie.....	224
Vom „richtigen Reifegrad“ .....	226
Hypertrophie schädigt.....	227
Ordnungspolitik .....	229
Zuerst abspecken, dann ordnen .....	232
Worum geht es heute? .....	233
<b>2.9 Die Finanzkrise .....</b>	<b>234</b>
Der Weg in die Überschuldung.....	234
Die verspätete, aber umso größere Krise .....	235
Das überproportionale Vermögenswachstum als Krisensymptom .....	236
Der typische Verlauf einer Finanzkrise .....	239
Stocks and Flows und deren Dynamik.....	239
Anhang: Der Popanz nimmt an Gewicht weiter zu – Datensätze.....	249
USA.....	249
USA: Leistungsbilanz und Außenschuld.....	254
Die Schuldenmacherei geht weiter.....	256
Euro-Raum: es knirscht gefährlich im Gebälk .....	257
Draghi’s Medizin ist unwirksam – nur Vollgeld kann helfen.....	258
<b>3. THEORIEKRITIK.....</b>	<b>261</b>
Theoriekritik – warum erst jetzt?.....	261
Einfach mal Hinschauen! .....	261
Die Aufgabe .....	262
<b>3.1 Die (Neo-)Klassik .....</b>	<b>263</b>
Der mechanistische Mythos .....	263
Ökonomik reduziert Wirtschaft auf eine Dyade .....	264
Die Stufen der Kritik .....	265
Der Neoklassische Kern .....	266
Gleichgewicht als dyadisches Konstrukt.....	266
Die künstlichen Annahmen der Wirtschaftstheorie .....	268
Die Maximierungshypothese.....	268
Präferenzen und Produktionsfunktionen .....	269
Das A Priori des Gleichgewichts.....	269
Kritik der Annahmen .....	270
Kritik des Verfahrens.....	272
Kaiser ohne Kleider oder die Leere der Ökonomik .....	272
Theorieelite und pragmatisches Fußvolk.....	275

Die Klassik und Marx .....	277
Klassischer und neoklassischer Fundamentalismus .....	279
Äquivalenz .....	281
Das Allgemeine Gleichgewicht als kommunistische Fiktion.....	281
Die Trabanten .....	283
Denken beruht auf Unterscheidungen .....	283
Die Differenzen .....	284
Norm und inferiore Realität.....	287
Die Wirklichkeit im Spiegel des Modells.....	287
Ökonomik als sich Abarbeiten an den Differenzen.....	288
Die Instabilität der Neoklassik als Theoriekörper oder Neoklassik als Sisyphusarbeit.....	289
Logische Konsistenz versus Lebenswirklichkeit.....	289
Immer wieder rollt der Stein zurück.....	291
Fehlallokation der Theorie.....	294
Der falsche Focus: Effizienz .....	294
Rationalität.....	295
Überall externe Effekte.....	295
Geld: Ursache der Störung? .....	296
Etikettenschwindel.....	299
Verbale Aufrüstung und ihre Folgen .....	299
Keynes' unzureichende Abgrenzung.....	301
Methodenrevolte: Sprung ans andere Ufer?.....	305
Hayeks Kritik lässt die Ökonomik ungeschoren .....	306
Complexity Vision des Santa-Fe-Institutes.....	307
<b>3.2 Systemtheorie.....</b>	<b>309</b>
Die Soziologie Luhmanns: auch nur eine Dyade? .....	311
<b>4. TAUSCH: WO BIST DU VERBLIEBEN .....</b>	<b>315</b>
<b>4.1 Marx: Wertform als Zerrbild der Vernunft.....</b>	<b>316</b>
Produkt & Ware – Wesen & Erscheinung.....	318
Voraussetzung der Marxschen Kritik: die kommunistische Fiktion .....	319
Entfremdung und Fetischcharakter .....	323
Chaos .....	324
Ausbeutung.....	326
Die Differenz von Wertform und Wertsubstanz als treibende Kraft der Revolution.....	328
Der Missbrauch des Wertbegriffs bei Marx.....	329
Zusammenfassung .....	331

<b>4.2</b>	<b>Simmel: Wertform – Quelle der Rationalität .....</b>	<b>333</b>
	Wertformtheorie pur – Verzicht auf das Festhalten von Substanzen .....	333
	Die Bedeutung des Tausches.....	335
	Relation und Ekstase .....	337
	Die triadische Werttheorie.....	338
	Das relativistische Weltbild und die neue Festigkeit.....	344
	Die Bedeutung Simmels für die Ökonomik .....	345
	Exkurs: Brodbeck über Simmel .....	346
	Nachwort.....	348
<b>4.3</b>	<b>Ökonomik: der verleugnete Tausch.....</b>	<b>349</b>
	Die Verdrängung des Tausches aus der Ökonomik .....	349
	Schumpeter: Die Vereinnahmung des Tausches .....	351
	Schumpeter tappt in die eigene Falle .....	352
	Ausnahmen und Außenseiter .....	353
	„Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ – Goethe .....	354
	„What should economists do?“ .....	358
<b>5.</b>	<b>PARADIGMENVERGLEICH.....</b>	<b>361</b>
	„Haus“ und „Hütte“.....	361
	Baelemente und deren Anordnung .....	362
	Die wichtigsten methodologischen Differenzen .....	364
	Einige Konsequenzen für die Theoriearchitektur .....	366
	Gesellschafts- und wirtschaftstheoretische Implikationen .....	371
	Stellung und Aufgabe der Wirtschaftstheorie .....	373
	Definition der Wirtschaftswissenschaften: Theorie der Allokation der Ressourcen versus Theorie der „Sprache“ der Allokation der Ressourcen .....	373
	Arroganter Sonderling oder Anschluss an Sozialwissenschaften .....	374
	Düstere versus fröhliche Wissenschaft .....	376
	Altes und neues Curriculum.....	377
	Synopsis .....	380
<b>6.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>385</b>
	Geld und Erkenntnistheorie .....	387
	Die Wirklichkeit des Kapitalismus im Spiegel des Sozialismus .....	387
	Kontraposition zur Perfektionsfalle: Der Mensch, das indirekte Wesen ....	389
	Statt Naturwissenschaft: Kulturwissenschaft .....	389
	Wiedereinführung von „Gesellschaft“ – Theorie der Form .....	390
	Die Triade oder das „Haus der Wirtschaft“ .....	392



Tausch als Operation, Geld als Medium.....	393
Geldfunktionen.....	394
Entmaterialisiertes Geld und Staat.....	394
Joker Geld – Joker Bank.....	395
Gestalt und ihre Wirkung .....	395
Das unverwechselbare Set von Eigenschaften .....	396
Bürgerliche Gesellschaft als Wachstumsgesellschaft? .....	398
Tausch, Geld, Kapital .....	398
Gestaltungsbedarf.....	399
ad 1. Funktionsdefizite der Geldwirtschaft.....	399
ad 2. Angemessenheit der Wertform.....	400
Was Schulden sind und wie eine Bürgergesellschaft mit ihnen umgehen sollte:	
Eine Zusammenschau in Thesen .....	401
Die Funktion von Schulden in der Wirtschaft.....	401
Überschuldungskrise .....	404
Schulden machen ist leicht, Schulden loswerden schwer .....	405
Der Weg aus der Krise: zuerst Abbau der Hypertrophie, dann ordnen .....	406
Gesellschaftswandel und Einkommensgerechtigkeit.....	407
Für jeden etwas? .....	408
Die Triade überwindet zahlreiche Dualismen .....	411
Aussöhnung mit Geld.....	412
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>413</b>
<b>GLIEDERUNG .....</b>	<b>429</b>
<b>PERSONENVERZEICHNIS .....</b>	<b>439</b>
<b>SACHREGISTER.....</b>	<b>442</b>